

A&W SPECIAL



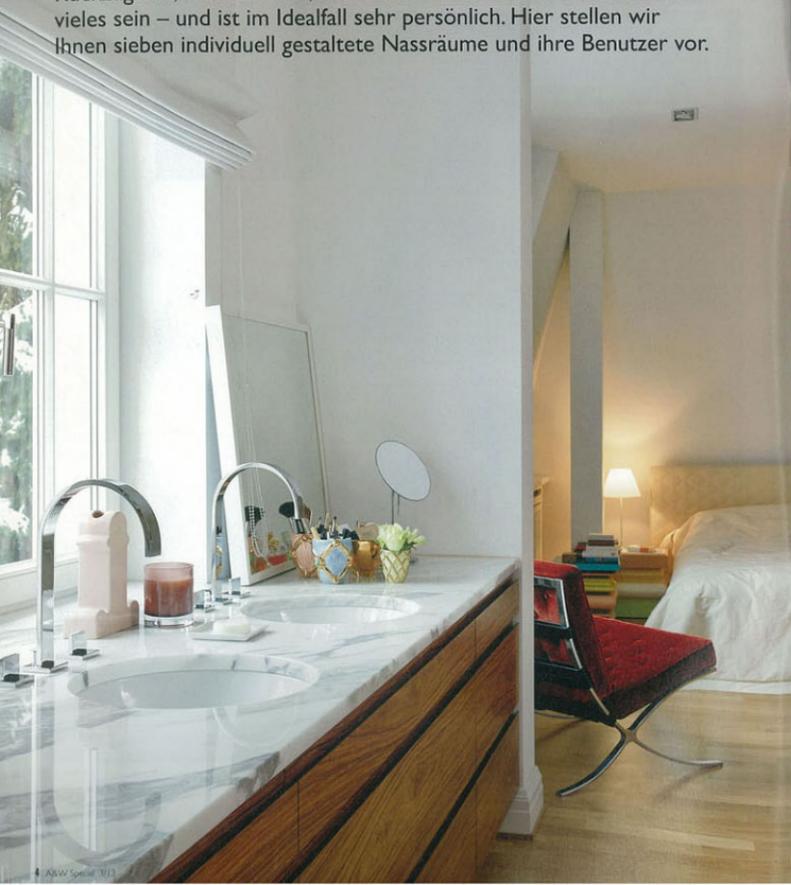
250 TOP-ADRESSEN IN DEUTSCHLAND FÜRS

B A D

MENSCHEN & IHRE BÄDER · NEUHEITEN & TRENDS · ARMATUREN & ACCESSOIRES

Menschen und ihre Bäder

Rückzugsort, Wohnzimmer, Kommunikations-Zentrale: Ein Bad kann vieles sein – und ist im Idealfall sehr persönlich. Hier stellen wir Ihnen sieben individuell gestaltete Nassräume und ihre Benutzer vor.



Michael Sieger

Wenn seine Frau wochentags um Viertel vor sieben aufsteht und das Geräusch der elektrischen Zahnbürste in seinen Schlaf dringt, wird Michael Sieger manchmal doch ein Nachteil eines offenen Bad-Schlafbereichs bewusst. Andererseits: Was ist dieses Zirpen anderes als ein Ausdruck des Kommunikativen und der Lebendigkeit, mit der ein solches Raumkonzept zur Steigerung der Lebensqualität beiträgt? Und wer, wenn nicht er, sollte wissen, dass genau das der „Private Heaven“ ist? So hatte der Designer schon vor neun Jahren eine Zukunftsstudie zum offenen Bad genannt und seine Vision mit Entwürfen für Sanitärmarken wie Alape, Duravit und Dornbracht propagiert. Und er hat sie zu Hause verwirklicht. „Ich habe meine Bäder immer wohnlich gestaltet“, sagt er. Vor drei Jahren renovierte er für sich und seine Familie eine Jugendstilvilla in Münster, die zuvor einer schlagenden Verbindung gehört hatte, und richtete auf dem ehemaligen Fechtboden Schlafzimmer, Bad und Ankleide ein – mit einem offenen Grundriss auf der gesamten, etwa 80 Quadratmeter großen Fläche. Dem Raum sieht man das Bad

erst auf den zweiten Blick an. Warmes Licht, Holzböden, ein moderner Teppich in starken Farben und das Palisanderholz der Einbauten würden auch jedem Wohnzimmer stehen, und der breite Doppelwaschtisch unterm Fenster ist in ein maßgefertigtes Möbel eingebaut, das auch ein Sideboard sein könnte. Zudem stellte der Designer eine Box in Trockenbauweise zwischen Ankleide und Schlafbereich, die im einen Teil Bidet und WC, im anderen die Dusche aufnimmt. Letztere kann auch als Dampfsauna genutzt werden und ist „das Herzstück“ des Entwurfs, sagt Michael Sieger: 1,50 mal 1,20 Meter breit, ganz mit Kalkstein in einem warmen Beigeton ausgekleidet und mit einer 40 Zentimeter tiefen Bank versehen. So ist das Duschen und Schwitzen im Sitzen möglich – was sehr angenehm sei, so der Designer. Und vielleicht ist es auch ein Konzept, das einmal die Badewanne ablösen wird. Die Siegers haben auf ihre jedenfalls verzichtet, auch wenn die Anschlüsse vorhanden sind. Michael Siegers Frau machte es übrigens gar nichts aus, wenn er mal derjenige ist, der früher raus muss: „Sie hat den tieferen Schlaf.“

Foto: Frank Sören / (3) VG Bildkunst, Bonn 2013; Ludwig Mein von der Ruhr